

rungs“-Gewinnler und Adenauer-Intimus Pferdenges, die faschistischen Wehrwirtschaftsführer Plaßmann, Erkelenz, Reusch und Winkhaus Sitz und Stimme. Generaldirektor der AEG ist der ehemalige Wehrwirtschaftsführer Hans C. Boden.

Deutsche Bank:

Wie zur Zeit des Faschismus ist die Deutsche Bank auch heute wieder das mächtigste Monopolgebilde Westdeutschlands, das auf Grund seiner Verbindungen 55 Prozent des westdeutschen Aktienkapitals kontrolliert und erster Geldgeber der Adenauerschen Aufrüstung ist. In der Führung der Deutschen Bank ist eine ausgesprochene Konzentration faschistischer Kriegsverbrecher und ehemaliger Wehrwirtschaftsführer vorhanden.

Hermann Josef Abs, engster Finanzberater Hitlers, Mitglied des berüchtigten „Rußland-Ausschusses“, zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilter Kriegsverbrecher, steht an der Spitze der Deutschen Bank. Ihm assistieren die Kriegsverbrecher Oswald Rösier, Wilhelm Zangen, Carl Wurster und die ehemaligen faschistischen Wehrwirtschaftsführer Vits, Schirner, Freudenberg und von Siemens.

IG-Farben-Konzern:

Heute maßgeblich an der Produktion von Raketentreibstoffen, von chemischen und bakteriologischen Kampfstoffen, von Schwerem Wasser und an der Gewinnung von Plutonium für die A-Waffen-Herstellung beteiligt.

Unter den Faschisten umfangreiche Rüstungsproduktion auf allen Gebieten der Chemie. Im Jahre 1946 sagte der amerikanische Ankläger im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß über die Beherrscher des Konzerns: „Sie waren die Fäden in dem dunklen Todesmantel, der sich über Europa senkte. Das sind die Männer, die vor nichts haltmachen. Sie waren die Zauberkünstler, die die Phantasien von ‚Mein Kampf‘ wahr machten. Sie waren die Baumeister der Wehrmacht . . . Dies sind die Männer, die den Krieg möglich machten, und sie taten es, weil es sie nach Eroberung gelüstete.“

Sie stehen auch heute an der Spitze des Konzerns: Ulrich Haberland, Giftgasspe-

zialist, verantwortlich für die unmenschliche Ausbeutung sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter in verschiedenen Werken des Konzerns; Fritz ter Meer, Kriegsverbrecher, verantwortlich für bestialische Versuche an KZ-Häftlingen mit Giftgasen und für deren Anwendung bei der Ermordung Tausender Häftlinge; Otto Ambros, Giftgas- und Kampfstoffspezialist, Direktor des IG-Werkes in Auschwitz, im Nürnberger Prozeß des Giftgasmordes überführt; Fritz Gajewski, faschistischer Wehrwirtschaftsführer u. a.

Siemens-Konzern:

Heute maßgebliche Beteiligung an der Atomwaffenproduktion vor allem durch Verbindung mit amerikanischen Konzernen (Firma Westinghouse, zur Mellon-Dynastie gehörend).

Unter den Faschisten war der Konzern einer der größten Rüstungsbetriebe, der z. B. in Berlin-Haselhorst ein „werkeigenes“ Konzentrationslager unterhielt. Vom Siemens-Konzern wurde die mechanische Anlage für das Vergasungskrematorium im KZ Auschwitz gebaut. Die Profite des Konzerns betragen während der Nazizeit über 2 Milliarden Mark.

An der Spitze des Konzerns steht der zu den Hauptkriegsverbrechern zählende Hermann v. Siemens, der sich bei der erneuten Rüstungsproduktion von folgenden ehemaligen Wehrwirtschaftsführern unterstützen läßt: Karl Knott, Wolf-Dietrich von Witzleben u. a.

Staat und Monopole Hand in Hand

Diese fünf von den 17 in Westdeutschland bestimmenden Konzerngruppen stehen als Beispiel für alle anderen, für die Thyssen, Mannesmann, Hoesch, Krupp, Haniel usw. Worum es ihnen auch heute wieder geht, das ist erwiesen. Wie aber setzen sie ihre Interessen durch? Indem sie sich mittels ihrer wirtschaftlichen Kraft des Staatsapparates bemächtigen, indem sie ihn mit ihren Vertretern durchsetzen und durch die staatliche Autorität dafür sorgen, daß sie im Geschäft bleiben.

„Worauf bauen die Apologeten des Imperialismus ...? Vor allem auf den staatsmonopolistischen Kapitalismus ... Der staatsmonopolistische Kapitalismus besteht